

Bahnhof Zülpich weiter an die Peripherie?

Im Vorlaufbetrieb wird der jetzige Haltepunkt genutzt – Anbindung durch City-Bus-Linie

VON CHRISTOPH HEUP

Zülpich. Mit großer Spannung wird in der Römerstadt der Start des mehrjährigen Vorlaufbetriebs auf der Bördebahn Euskirchen-Zülpich-Düren erwartet. Ab Dezember wird die Rurtalbahn beide Richtungen im Zwei-Stunden-Takt mit täglich sechs Zug-Paaren bedienen.

Der Zülpicher Stadtrat beschäftigte sich am Dienstag mit der Frage des „Bahnhofs“ in Zülpich. Dass es künftig keinen Bahnhof im klassischen Sinne, sondern nur einen Haltepunkt geben wird, ist unumstritten – zumal die Bahn das alte Bahnhofsgebäude vor einem Jahr verkauft hat.

Für den Vorlaufbetrieb wird der jetzige Haltepunkt an der Krefelder Straße (im Bereich der Römerallee) genutzt. Die Frage, die sich Rat und Verwaltung stellt, ist aber, ob es bei diesem Haltepunkt bleiben soll. Entscheidend dafür wird sein, wie

die Bördebahn angenommen wird.

Die Verwaltung nannte im Stadtrat die möglichen Varianten: Die preisgünstigste Lösung wäre ein Mittelbahnsteig am jetzigen Standort, der sich anbieten würde, weil sich am zweigleisigen Haltepunkt in Zülpich die Züge aus Euskirchen und Düren begegnen werden. Genauso denkbar wären aber auch Bahnsteige auf beiden Seiten.

Kein Raum für P & R-Platz

Nicht möglich wäre es jedoch, hier einen größeren Park-and-Ride-Platz anzulegen. Gerade Pendler spielen aber für die Bördebahn eine große Rolle. Aus diesem Grund nannte Stadtplaner Christoph Hartmann zwei Möglichkeiten. Der Zülpicher Haltepunkt könnte in einer großen Lösung weiter in die Peripherie der Stadt wandern, wo eine große Ackerfläche zur Verfügung steht. Diesem neuen „Bahnhof“ attestiert die Rurtalbahn schon

jetzt große Erfolgsaussichten. Denkbar wäre aber auch ein Park-and-Ride-Platz am Haltepunkt Nemmenich.

Der Zülpicher Stadtrat folgte der Empfehlung der Verwaltung und beschloss, eben wegen der unklaren Standortfrage für den Start des Vorlaufbetriebs noch keine kostenintensiven Investitionen vorzunehmen.

Es soll aber beim Kreis als ÖPNV-Träger eine City-Buslinie bestellt werden, die den jetzigen

Haltepunkt an der Krefelder Straße mit der Innenstadt (Römerallee, Frankengraben, Bonner Straße, Adenauerplatz und Seepark, eventuell auch Marienborn) verbindet. Die Kosten für den City-Bus werden mit 60 000 bis 65 000 Euro veranschlagt. Außerdem soll die Verwaltung ein Konzept für die Gestaltung des Infrastrukturmehrfelds für den Vorlaufbetrieb erstellen. Dazu gehören Bushaltestellen und -routen sowie das P&R-An-

gebot. 60 bis 65 Parkplätze hält Christoph Hartmann im Bereich der Krefelder Straße für möglich.

Im Hinblick auf die große Lösung soll die Verwaltung mit den Verkehrsträgern abstimmen, ob die Verlagerung einschließlich Busbahnhof und Park-and-Ride-Platz in Richtung L 162 im Rahmen der Stadtentwicklung möglich wäre und dafür Fördermittel zu erwarten sind. Außerdem soll die Verwaltung auf den Kreis und den Nahverkehr Rheinland einwirken, dass der Fahrplan im Vorlaufbetrieb so getaktet wird, dass die Zülpicher Schulen für Einpendler, vor allem aus dem Kreis Düren, pünktlich zu erreichen sind.

Für die Verlagerung von Schülerverkehren auf die Bahn schon im Vorlaufbetrieb hat auch die Arbeitsgruppe Umweltschutz und Klimawandel plädiert, die die Reaktivierung der Schienenstrecke in einem Impulspapier für den Stadtrat als große Chance für die Stadt einstuft.



Im Vorlaufbetrieb wird ab Dezember der jetzige Bahnhof mit seinem Mittelbahnsteig als Haltepunkt genutzt. Foto: Christoph Heup